



Auenstr.31 80469 München  
Tel 089/721 18 81  
Fax 089/725 18 48

Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft München  
Kto-Nr. 88 36 800 BLZ 700 205 00

## Frauenakademie München e.V.

Oktober 1996

### FAM - Herbst - Rundbrief Nr. 28

Liebe FAM-Frauen und alle, die die FAM fördern und unterstützen,

beginnen wir mit einer positiven Nachricht: MalermeisterIn Briegmann von der Jungen Arbeit hat Ende September die Renovierung des großen Versammlungsraumes fast (bis auf die Fußleisten) abgeschlossen. Außerdem haben wir jetzt endlich Leisten zum Anbringen der Arbeitspapiere ausgesucht und dadurch Raum für eine schöne Gestaltung durch Kunst. In harmonisch-anregender Umgebung und unbesorgt um unser Image können wir also nun dort arbeiten, tagen, nachdenken, essen.... Hoffentlich ist dies für einige von Euch auch einmal wieder ein Anlaß, die FAM bzw. ihre Veranstaltungen zu besuchen. Die nächste Gelegenheit sollte nicht erst die Weihnachtsfeier sein...

#### **Was war?**

#### **FAM-Intern**

#### **Plena**

Das Plenum vom 7. August widmete sich neben der Vorbereitung des Polit-Bufferets vom 1. Oktober (siehe dort) dem neuen Fortbildungsprogramm. Da das bisherige, von Anbieterinnen getragene (und leider oft nicht realisierte) organisatorisch und finanziell unsere Kapazitäten bei weitem übersteigt, haben wir uns zu einem radikalen Neuanfang entschlossen. In Zukunft wollen wir weiterhin Kurse anbieten zum Erwerb und zur Vertiefung von Kompetenzen, uns dabei aber mehr an den Fragen und Interessen der FAM-Frauen und dem FAM-Ziel der Einmischung orientieren. Was bewegt, womit beschäftigen sich die FAM-Frauen, zu welchen Themen benötigen sie mehr Informationen? Mögliche Schwerpunkte wären etwa Politische Bildung und Feministische Theorie auf verschiedenen Gebieten. In welcher Form diese neue Fortbildung durchgeführt werden soll, ist jedoch noch nicht klar.

Das Plenum vom 4. September, das wie das August-Plenum wegen der Ferienzeit leider nicht sehr gut besucht war, diente unter anderem auch einer Vorstrukturierung des *Erzählcafés*; möglicher Untertitel hierfür: „Annäherungen an 30 Jahre Frauenbewegung“. (Nähere Informationen zu diesem neuen Projekt der FAM erhaltet Ihr auf dem hier beiliegenden Blatt). Die anwesenden acht Frauen berichteten über ihre Erfahrungen bzw. ihre ersten Kontakte mit der neuen Frauenbewegung.

Als Vorbereitung zur Tutzingener Tagung über „Transhumane Körper“ hat die Theorie-Ag im Juli in der FAM eine hervorragende Veranstaltung angeboten, die in das Thema umfassend einführt. Im Vordergrund stand Donna Haraway, die die willkürlichen Grenzziehungen zwischen Tier-Mensch/Maschine, Kultur/Natur, Physikalischem/Nichtphysikalischem aufzeigt. Sie entwickelt „die Cyborg“ als Modell für einen neuen Umgang mit Natur und Herrschaft.

Die Theorie-Ag arbeitet konzeptionell in dem für das kommende Jahr geplanten „Wissenschaftlichen Zirkel“ (Arbeitstitel) mit.

## **Polit-Buffer**

Das Polit-Buffer am 1. Oktober war einem Erfahrungsaustausch mit 16 litauischen und russischen Wissenschaftlerinnen gewidmet. In ihren Heimatländern bauen sie Projekte für Bildungsarbeit für Mädchen und junge Frauen auf. Zu einer Auswertung ihrer mehrjährigen Fortbildung waren sie einige Tage in Kochel, Gauting und eben auch München. Da sie sich sehr für deutsche Frauennetzwerke interessierten, bildete ihr Besuch sozusagen das Thema unseres Politbuffets. In anregender Atmosphäre (Nadja Tschilmer hielt eine Rede in Russisch!) fand ein gelungener Austausch statt mit diesen Frauen aus ganz anderen sozialen Situationen, mit ganz unterschiedlichen Problemen und einem für uns fremden politischen Hintergrund, über deren Arbeit wir hier normalerweise leider sehr wenig erfahren. Die Veranstaltung macht Mut zu weiteren derartigen Kontakten!

## **Nachruf**

Mit großer Betroffenheit hat die FAM erfahren, daß am 22. August Uschi Pausch-Gruber nach schwerer Krankheit in München starb. Uschi Pausch-Gruber war eine der ersten Unterstützerinnen des 1984 gegründeten Vereins zur Förderung der Frauenakademie, und bis zu ihrem Tod blieb sie Mitglied der FAM.

Uschi war eine radikale Demokratin, die sich im Kampf für die Gleichstellung von Frauen ebenso einsetzte wie gegen Rechtsradikalismus und Faschismus. Als Linke und Feministin hatte sie in der Öffentlichkeit, aber auch in der SPD nicht immer einen leichten Stand, aber sie blieb stets unerschütterlich und war uns FAM-Frauen eine zuverlässige Ansprechpartnerin.

Frauen wie Uschi Pausch-Gruber bildeten und bilden das Fundament der 2. Frauenbewegung; ihr Tod hinterläßt eine große Lücke. Für die feministischen Frauen in Bayern wird es noch viele Situationen geben, in denen Uschi uns sehr fehlen wird.

## **Expertinnen-Beratungsnetz**

Die FAM und das EBN wurden von Dorothea Ritter auf dem *Netzwerktreffen des Münchner Wirtschaftsforums* am 18. September 1996 ausführlich vorgestellt.

Auf vielfachen Wunsch geben wir Euch hier noch einige Informationen über das EBN: Nach knapp einjähriger Laufzeit konnten 300 Fragebögen an Interessentinnen verschickt werden. Die Zahl der Anfragen lag allerdings noch höher. In der Mehrzahl erhalten wir Anfragen von Frauen zwischen 30 und 40 Jahren. Circa 45 % möchten spezielle Beratungsgespräche zum beruflichen Aufstieg; ca. 35 % sind arbeitslos und suchen Einstiegsmöglichkeiten, und der Rest sind Wiedereinsteigerinnen. Zwischen drei und sechs Beratungs- und Vermittlungsgespräche finden wöchentlich in der FAM statt. Dabei ist die Vermittlung bei sehr speziellen Anfragen nach wie vor sehr schwierig und zeitaufwendig, wenn nach einer neuen Expertin gesucht werden muß. Die Anzahl von Auftritten in Rundfunk und Fernsehen (BR II, Radio Lora, M 1 und WDR) und von Artikeln in Printmedien (Cosmopolitan, Elle, zweiwochendienst, SZ und AZ) werden zum einjährigen Bestehen noch verstärkt.

**Dringende Anfrage:** Das EBN braucht unbedingt einen **großen abschließbaren Aktenschrank**, kostengünstig oder gar als Spende?

Außerdem bietet das EBN zum Tausch an: ein hervorragendes Komfort-Faxgerät mit integriertem Telefonanschluß (Siemens HF 2323). gegen ein Kombigerät (Telefon-, Fax und Anrufbeantworterin)

## FAM-Extern

### Historikerinnen-Treffen

Große Resonanz fand unsere Einladung an historisch arbeitende Frauen in- und außerhalb der FAM: **„Die Historikerinnen sind gefragt“**. Mehr als 40 Frauen trafen sich am 22. Juli abends in der FAM, um einerseits das Vorgehen des Hauses der bayerischen Geschichte beim Kolloquium in Kreuth (siehe Rundbrief 27) zu diskutieren, andererseits aber weitergehende Fragen und Konzepte zu entwickeln. Lerke Gravenhorst leitete die Veranstaltung als Moderatorin.

Der Prozeß der Verständigung über Sinn und Hintergrund der Kreuther Tagung nahm dabei breiten Raum ein, da viele Frauen nicht zu der Veranstaltung eingeladen worden und insofern erst einmal an Informationen interessiert waren. Dabei erwies sich auch, daß die Einschätzungen dieses Kolloquiums, von Möglichkeiten thematischer Ergänzungen und Erweiterungen des bei der Tagung vorgelegten Konzeptes recht unterschiedlich waren. Die beiden Positionen, Ergänzungen einzufordern, um damit das Konzept zu bereichern, andererseits aber illusionslos eigene Projekte zu überdenken, ließen sich nicht verbinden, sondern blieben nebeneinander bestehen. Im zweiten Teil des Abends, nachdem etwa die Hälfte der Anwesenden gegangen war, konkretisierten sich die Fragen stärker auf verschiedene Möglichkeiten von Frauenforschung. Wichtig war allen Beteiligten, unterschiedliche Vorgehensweisen gleichberechtigt nebeneinander bestehen zu lassen, um einer Diskussion nicht von vornherein Grenzen aufzuerlegen und bestimmte Frauen sofort auszuschließen. Lerke Gravenhorst wies allerdings darauf hin, daß hinter bestimmte Erkenntnisse nicht zurückgegangen werden dürfe: der Main-stream sei nun einmal male-stream und bedürfe nicht auch noch unserer Unterstützung.

Um konkrete Schritte zu besprechen, auch, um die nötige Vernetzung bayerischer Historikerinnen überhaupt zu ermöglichen, wurde ein zweiter Termin anberaumt, der am Donnerstag, den 17. Oktober um 19.00 Uhr in der FAM stattfand. Da die FAM sich als „Dach“ für dieses wie weitere Treffen zur Verfügung gestellt hat, haben wir die Einladungen dazu mit einem ausführlichen Protokoll der ersten Veranstaltung übersandt.

Das nächste Treffen der HistorikerInnen, das der Formulierung eines Briefes an das Haus der Bayerischen Geschichte dient, wird am Dienstag, den 5. November 1996 um 19.00 Uhr in der FAM stattfinden. Interessentinnen sind herzlich eingeladen und erhalten die Protokolle der beiden bisherigen Treffen durch die Geschäftsstelle.

Im Rahmen des - von Bundespräsident Herzog durchaus hochkarätig - eröffneten Historikertages in München fand auch eine Versammlung historisch arbeitender Frauen statt. Der dort getroffenen Feststellung, Bayern stelle (auch) bei der Frauenforschung das Schlußlicht dar, es gebe nicht einmal eine Vernetzung von Historikerinnen, konnte Rita Huber-Sperl als Mitglied des Vorstandes gleich mit dem Hinweis auf diese neue FAM-Initiative entgegentreten.

In zahlreichen Münchner Organisationen wird die FAM durch neugewählte Frauen vertreten. Im *Stadtbund* hat Dorothea Jablonski Hildegard Liepe abgelöst, im *Selbsthilfebeirat* vertritt uns Ilse Unger.

### Was kommt?

Die nächsten Plena werden am 6. November und am 4. Dezember stattfinden, wie üblich um 18.30 Uhr. Dabei laden wir Euch besonders herzlich zu dem Dezember-Termin ein, bei

dem Nadja Tschirner ein neues EU-Projekt des DJI innerhalb des 4. Aktionsprogramms für Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern der Europäischen Union mit dem Thema „*Mentoring in Europa*“ vorstellen wird.

Um der zuweilen von Mitgliedern monierten fehlenden Sinnlichkeit in der FAM wieder mehr Raum zu verschaffen und Arbeit und Leben spürbarer zu verbinden, werden in Zukunft einmal wöchentlich Küchengespräche angeboten: Jeweils Donnerstags zwischen 12.30 Uhr und spätestens 14.00 Uhr gibt es in der FAM ein einfaches Mahl oder einen Imbiß für Frauen, die hier ihre Mittagspause verbringen möchten.

Damit sollen die FAM-Frauen in Zukunft mehr Gelegenheit erhalten, informelle Gespräche zu führen, Anregungen einzubringen und Näheres über die aktuelle Arbeit der FAM zu erfahren. Den Hauptamtlichen bietet sich so Gelegenheit zu hören, was die einzelnen Frauen gerade machen, und „Rezepte“ für persönliches, kulinarisches, politisches und wissenschaftliches Know-How können ausgetauscht werden. Bitte meldet Euch jeweils einen Tag vorher kurz an. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird erhoben, Vor- oder Nachspeisen können mitgebracht werden.

### Polit-Buffer

Das nächste Polit-Buffer wird am 19. November stattfinden, und zwar wie üblich ab 19.00 Uhr nach dem 18.00-Uhr-Treff. Wir laden zu Buffet und Diskussion am Dienstagabend ein und bitten wie üblich um vorherige Anmeldung. Das - aktuelle - Thema erfahrt Ihr einige Tage vor dem Termin telefonisch in der Geschäftsstelle.

Am Samstag, den 9. November wird die Internationale AG zusammen mit der VHS-München und KOFIZA unter dem Titel „*Grenzgängerinnen*“ das nächste Seminar der Begegnung durchführen. Es findet von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der Lindwurmstraße 127 bei der VHS statt, ist gebührenfrei, nur die Teilnahme am - internationalen - Frühstücksbuffet kostet DM 15.- (vor Ort zu zahlen).


Wir laden ganz herzlich dazu ein, im Kreise von anderen sich über die Bedingungen interkultureller Dialoge zu verständigen und uns daher zu fragen, mit welchen Sinnen wir „der Anderen“ begegnen, welche Symbole bei diesen Wahrnehmungen eine Rolle spielen und inwieweit Symbole und Vorurteile durchaus gezielt als Strategien politischen Handelns eingesetzt werden. Auch zu diesem Thema liegt dem Rundbrief ein Infoblatt bei.

Zudem möchten wir darauf hinweisen, daß die Dokumentation des FAM-Tages vom Oktober 1994, den Heike Schoch und Pauline Uhlemair für das Referat für Arbeit und Wirtschaft durchgeführt haben, inzwischen erschienen ist: *Beschäftigungsprobleme un- und angelernter Frauen in München - Qualifikation und Qualifizierungsmöglichkeiten*. Diese Dokumentation mit der Nummer 54 ist sowohl beim Referat für Arbeit und Wirtschaft in der Herzog-Heinrich-Straße als auch in einigen Exemplaren bei der FAM erhältlich.

Herzlichen Glückwunsch ...

an Nadja Tschirner, die in diesem Sommer geheiratet hat und an Hildegard Adam zur Geburt Ihrer Tochter!

Einen schönen, bunten, angesichts der politischen Situation widerständigen Herbst wünscht Euch

  
Anne Menke-Schwinghammer

## **Zum Projekt: "Erzählcafe". Annäherungen an 30 Jahre Neue Frauenbewegung**

Die Lokalgebundenheit der Neuen Frauenbewegung hat zu sehr unterschiedlichen Ausprägungen geführt und die Erarbeitung ihrer Geschichte erfolgt daher sinnvollerweise kommunenspezifisch. Bisher wurde die Geschichte der 2. Frauenbewegung nur für wenige Orte geschrieben, so etwa für Dortmund, Freiburg, teilweise für Berlin und neuerdings als Fotogeschichte der Frauenbefreiungsbewegung für Zürich.

Auch München ist einer der Orte gewesen, in denen Frauen viel bewegt haben, und die Stadt im Laufe der Zeit mit ihren Einrichtungen und Institutionen verändert haben. Lebensläufe und Bewußtsein von Frauen wurden nachhaltig durch die Ereignisse der Frauenbewegung geprägt. Nach fast 30 Jahren, solange Spuren noch leicht auffindbar und zugänglich sind und viele Zeitzeuginnen von ihren Erfahrungen berichten können, scheint eine Analyse und Bearbeitung dieses historischen Materials sinnvoll.

Zur Suche von Frauen nach ihrer Geschichte, der Rekonstruktion von Geschlechtergeschichte, gehört auch die Darstellung und Bearbeitung von Zeitgeschichte. Wer Interpretation und Dokumentation der Geschichtsschreibung in der Hand behält, hat auch Definitionsmacht und kann weitere Geschichte und Zukunft mitbestimmen. Aus diesem Motiv heraus läßt sich auch das Interesse verstehen, der Frauenbewegung immer wieder ein unaufhaltsames oder tatsächliches Ende zu bescheinigen.

Wie die Publikation von Oskar Negt über die Studentenbewegung und den Aufbruch von 1968 zeigt, wird selbst hier die Beteiligung der Frauen an der StudentInnenbewegung totgeschwiegen. Das herannahende dreißigjährige Jubiläum im Jahr 1998 wird etliche weitere Versuche der Geschichtsschreibung provozieren. Frauen sollten sich daher nicht bei der Darstellung einer Zeit, in der sie politisch besonders aktiv Geschichte mitgestaltet haben, deren Dokumentation, Aufarbeitung und Analyse aus der Hand nehmen lassen.

Der FAM, die explizit ein Konzept der Einmischung verfolgt, ist es daher ein besonderes Anliegen, sich nicht nur auf ihre feministischen Wurzeln zu besinnen, sondern auch das Geschichtsbild einer politischen Bewegung mitzugestalten.

### **Was haben wir konkret vor:**

- Intergenerationengespräch zwischen 2 oder 3 Frauen-Generationen
- Schaffung einer weiblichen Öffentlichkeit
- eine Kultur des Zuhörens und des Austausches entwickeln, d.h. die Einübung einer bestimmten Haltung, die Zuhören und wechselseitiges Verständnis einschließt, auf Verständigung abzielt
- neue Methoden ausprobieren
- Die Veranstaltungen finden an unterschiedlichen Orten und in verschiedenen Zusammenhängen statt
- verschiedene Zeitperspektiven einbeziehen:
- Vergangenheit erinnern und aufarbeiten, subjektive und objektive Momente vergegenwärtigen
- den gegenwärtigen Standort bestimmen und auf die Vergangenheit beziehen
- Zukunftsperspektiven entwerfen und entwickeln
- Kooperative Forschung betreiben, gemeinsam mit verschiedenen Gruppierungen arbeiten und diskutieren

## **Zunächst geplant:**

### **1. Strang**

Aufarbeitung der historischen Fakten für München, u.U. Einbeziehung und Vergleich mit anderen Entwicklungen in anderen Städten der Bundesrepublik. D.h. Aufarbeitung von Zeitungsartikeln und sonstiger Medienberichterstattung, sowie Polizeiakten und Dokumentationen (Filme, Photos und Rundfunksendungen etc.), Sichtung der Materialien in Frauenarchiven und sonstigen Archiven.

Dafür: Beantragung einer ABM-Stelle für eine historisch arbeitende Frau ab Januar 1997. (Der Antrag wird gerade gestellt.)

### **2. Strang**

Gruppendiskussionen bzw. Gespräche darüber, an welche objektiven Ereignisse frau sich erinnert (etwa: öffentliche Abtreibung von 14 ÄrztInnen im Haus der Kunst, erster nationaler Frauenkongress in München, erste Frauenwohngemeinschaften, §218-Demos). Thematisierung subjektiver Befindlichkeiten und Einflüsse auf die alltägliche und längerfristige feministische und nicht-feministische Lebensgestaltung.

### **Zu den Gesprächsrunden und Gruppendiskussionen:**

Vorgesehen ist, die Erzählcafés an unterschiedlichen Orten stattfinden zu lassen:

1. zuerst als Versuch exemplarisch in den Räumen der FAM mit Mitgliedern der FAM, vermutlich in mehreren Folgen.
2. an der Universität mit der alten Frauengruppe am soziologischen Seminar. Dazu werden Studentinnen und weibliche Lehrende von heute an der Uni eingeladen.
3. mit den SFOM-Frauen, eventuell in den Räumen der FAM.
4. mit der ersten Frauengruppe an der Kunsthochschule München.
5. zum Beginn der Frauenforschung in München evtl. im DJI mit Initiatorinnen und Pionierinnen der Frauenforschung.

Die Liste der Teilnehmerinnen und Orte ist ergänz- und verlängerbar. Für Anregungen sind wir dankbar.

Die Dokumentation und Auswertung dieser Gespräche sollte Sozial- oder Geisteswissenschaftlerinnen übertragen werden. Dafür suchen wir noch Finanzierungsmöglichkeiten.

Um zunehmende Professionalität im Bereich der Forschung für FAM-Mitglieder zu erreichen, aber auch um unnötige Konkurrenz zwischen den einzelnen Frauengruppierungen zu verhindern, sollte ein Forschungsbeirat gebildet werden, in den kompetente Forscherinnen und Vertreterinnen von anderen Frauengruppen eingebunden werden. Die zu berufenden Mitglieder werden durch Wahl auf einem Plenum der FAM bestimmt.

Zur Konkretisierung und Ausarbeitung des Forschungskonzeptes rufen wir alle Interessentinnen auf, sich in einem Arbeitskreis zu treffen. Bitte meldet Euch, wenn Ihr an Mitarbeit interessiert seid, in der Geschäftsstelle. Vorgeschlagene Termine: dienstags oder mittwochs von 17-19 Uhr, 14 tágig.

Wir freuen uns über konstruktive Anregung und Rückmeldung.